

Das Wasser als Spiegel der Welt?

Von Bärbel Mohr und Masaru Emoto

Mit seiner Erfindung der Wasserkristall-Fotografie veränderte der japanische Forscher Dr. Masaru Emoto die Sicht der Welt. Er konnte damit beweisen, was empfindsame Menschen immer schon spüren und Homöopathen seit langem nutzen: Das Element Wasser nimmt Informationen verschiedenster Art auf. Nicht nur verschiedene Umwelteinflüsse, sondern auch Gedanken und Gefühle, Musik und Worte übertragen sich auf das Wasser und verändern seine Struktur.

Masaru Emotos Forschungs-Methode klingt einfach und plausibel: Er verteilt einzelne Wassertropfen aus unterschiedlichsten Gewässern auf kleine Schälchen und gefriert sie bei minus20° - so bildet sich eine kleine Eis-Halbkugel mit einer winzigen Spitze. Betrachtet man diese höchste Erhebung in 200facher Vergrößerung unter dem Mikroskop, dann zeigen sich unterschiedlichste, Schneeflocken ähnliche Gebilde. Gesundes Wasser (z.B. die meisten natürlichen Quellwasser) bildet, wie Emoto herausgefunden hat, sechseckige Kristallstrukturen - krankes Wasser (fast alle Leitungswasser, aus gekippten Seen, mit Umweltgiften verunreinigt, aus der Mikrowelle usw.) zeigt eher unförmige Gebilde. Seit dieser Entdeckung wurden in Emotos Labor bereits zigtausende Fotos von Wassertropfen unter dem Mikroskop gemacht. Die Methode animierte ihn zu den unterschiedlichsten Experimenten, wobei eine Erkenntnis für ihn besonders spannend war. Der Zustand des Wassers ist veränderbar! Die Struktur des Wassers reagiert eindeutig auf Schwingung, Musik, Gedankenkraft, ja sogar auf gesprochene und geschriebene Worte! Wie soll man sich das vorstellen? Lassen wir Emoto selbst erklären.....

Materie ist Schwingung

„Die Bilder der Wasserkristalle berühren uns tief im Herzen, und keiner kann sich ihrer Botschaft entziehen. Warum sind die Menschen so fasziniert von diesen Wasserkristallen? Weil in ihnen der Schlüssel des Universums verborgen liegt: Dem gesamten Universum liegt das Phänomen der Schwingung zu Grunde. Jedwede Existenz ist Schwingung, und alles schwingt in seiner spezifisch eigenen Frequenz. Auch Dinge aus Holz, Stein oder Beton, auch der Tisch vor mir, der Stuhl, die Wand, der Füllhalter, mein Körper, dein Körper...

Dass alle Materie in Wirklichkeit nichts Anderes als Schwingung ist, bestätigt auch die moderne Quantenmechanik. Wenn wir Dinge in immer kleineren Einheiten aufspalten, kommen wir in eine unerklärliche Welt aus Teilchen und Wellen...aus Elektronen, die sich wellenartig um einen Atomkern herum bewegen. Alles vibriert und schwingt unaufhörlich in extrem hoher Geschwindigkeit. Nicht nur Menschen und Objekte, auch die verschiedensten immateriellen Phänomene dieser Welt besitzen eine ihnen eigene Wellenlänge – Orte und Plätze, das Wetter, die Erdatmosphäre...einfach alles, was uns umgibt, vibriert. Somit hat auch alles eine ureigene Frequenz, die man auf die Wellenlängen entsprechender Töne transferieren kann. Wir Menschen hören zwar nur die Töne mit Frequenzen zwischen 15. und 20.000 Hertz – aber in der Natur gibt es auch

einen „Meister“, der ALLE Töne hören kann: Das Wasser!
Wasser hat die Eigenschaft, in Resonanz zu diesen Schwingungen zu geraten, sie zu „kopieren“ und weiter zu tragen...“

Musikalisches Wasser

Auf diesen Erkenntnissen basieren also Emotos mittlerweile weltbekannten Wasser-Experimente. In seinem Labor fotografiert er nicht nur Wasserproben unterschiedlichster Herkunft – er setzt auch destilliertes Wasser den unterschiedlichsten Schwingungen aus und beobachtet, wie es darauf reagiert.

Bei einem Vortrag in München zeigte er zB.: viele Dias von sehr schönen, kreativen Kristallen, die sich nach Musikbeschallung des Wassers gebildet hatten. Bei jedem Bild sang er dem Publikum die jeweilige Melodie vor. Nur bei einem Musikstil fühlte er sich außerstande, es nachzusingen und griff zum CD-Player:

Heavy Metal hatte dem Wasser offenbar gar nicht zugesagt – zu sehen waren keinerlei Kristalle, sondern ein wenig harmonisches, unförmiges Gebilde. Mozartklänge oder verschiedene Mantras und meditative Gesänge von Mönchen hingegen bildeten allerschönste Kristallstrukturen.

In Japan ist man übrigens heute noch überzeugt, dass Reiswein nur dann wirklich schmeckt, wenn bei seiner Herstellung gesungen wird. Auch bei den Winzern in unseren Landen hieß es früher, das jene Jahrgänge am besten seien, während deren Herstellung junge Mädchen gesungen hätten. So gesehen bekommt **die (Heil-)Kraft des Singens** an sich eine neue wissenschaftliche Erklärung und Bedeutung: Wer schöne Lieder oder spirituelle Gesänge und Mantras singt, bildet eine höhere strukturelle Ordnung in seinem Zellwasser. Dies wiederum regt ganz stark die Selbstheilkräfte im ganzen Organismus an – denn immerhin besteht unser menschlicher Körper zu 70-80% aus Wasser.

Masaru Emoto experimentiert aber nicht nur mit Tönen...

Schriften, Worte, Gedanken

„Auch Worte und Schriftzeichen hinterlassen im Wasser Spuren. Wie kann man das erklären? Ich denke, dass Schriftzeichen selbst eine Schwingung haben – und da das Wasser in der Lage ist, alle Schwingungen dieser Welt zu kopieren und in eine für uns sichtbare Form umzuwandeln, tut es dies auch bei Bildern, Zeichen und Worten.

„Am Anfang war das Wort“, steht schon in der Bibel...Ich glaube, dass die Worte nicht von den Menschen „geschaffen“ wurden. Am Anfang aller Zeiten, als die Menschen noch im Einklang mit der Natur lebten, haben sie um des Überlebens willen auf die verschiedenen Schwingungen der großen Natur gelauscht. Der Ton des wehenden Windes, der Ton des plätschernden Wassers, der Ton der im Gras umher streifenden Tiere – solche Töne begannen sie mit Hilfe der Lippen und Stimmbänder einander mitzuteilen. Im Laufe der Zivilisation erweiterte sich das Vokabular. Und je nach Land und Region entwickelten sich dann auch verschiedene Sprachen, was aufgrund dieser Erklärung auch verständlich ist: Die Natur schwingt an verschiedenen Orten der Welt eben auch verschieden – glühend heiße Wüsten klingen ganz anders als Europa mit seinem wechselhaften Klima oder feuchtschwüle asiatische Inseln...jede dieser Regionen erzeugt unterschiedliche Laute. In meinem Heimatland Japan gibt es noch sehr viele

Wörter, welche die natürlichen Schwingungen lautmalerisch ausdrücken, wie „shinshin“ (der Ton des immer dichter fallenden Schnees oder der hereinbrechenden Nacht), „shitoshito“ (sanft nieselnder regen), „potsupotsu“ (ein einzeln fallender Tropfen)...Doch selbst wenn sich die natürliche Umwelt der Menschen regional unterscheidet – die Wurzeln der natürlichen Ordnung sind überall gleich.“

Emotos Forschungen haben übrigens gezeigt, dass die Wasserproben auch auf geschriebene Worte reagieren. Die allerschönsten Kristallstrukturen bildete dabei die Wortkombination „Liebe und Dankbarkeit“. Und das sogar in verschiedenen Sprachen! Offenbar ERKENNT das Wasser die zum Wort gehörige gemeinsame Schwingung und bildet ganz ähnlich aussehende Kristalle.

Die Botschaft des Wassers

Angesichts seiner jahrelangen Forschungsergebnisse beginnt Dr. Emoto natürlich zu fragen, welche Lehren sich daraus ziehen lassen. Seiner Ansicht nach sendet Wasser durch diese Kristall-Bilder eine eindeutige Botschaft: „Wir haben eine Mission zu erfüllen. Es ist die Mission, das Wasser in etwas Sauberes zu verwandeln – und eine Welt zu schaffen, in der man gut leben kann. Dazu sollte sich jeder Einzelne der gesamten Menschheit in „Liebe und Dankbarkeit“ üben, also ein reines und sauberes Herz haben. Bisher haben wir die Erde geplündert und verschmutzt. Das Wasser erinnert sich an jede Einzelheit dieser Geschichte. Und genau JETZT müssen wir eine neue Geschichte schreiben. Das Wasser beobachtet still den Kurs der Menschheit. Auch Sie, die Sie gerade auf dieser Erde leben, werden vom Wasser beobachtet.

Wasser ist Leben. Unser aller Leben



Was fangen Sie damit an?

Bitte nehmen Sie möglichst viel von dem, was das Wasser lehrt, in sich auf. Dann erzählen Sie es bitte vielen Menschen weiter.“